



Strom aus erneuerbaren Quellen

Das Schweizer Stimmvolk hat sich im Jahr 2023 für das Klimaschutzgesetz ausgesprochen. Um die darin festgeschriebenen Ziele für die Energiewende zu erreichen und klimaneutral zu werden, braucht es einen Effort bei der Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen. Dafür sollen mit dem Stromgesetz Voraussetzungen geschaffen und Hürden abgebaut werden.

In der Schweiz werden pro Jahr über 58,1 Milliarden Kilowattstunden Strom verbraucht. Das entspricht rund 5000 Kilowattstunden pro Haushalt. Die Tendenz zeigt nach oben, denn mit der Dekarbonisierung der Wirtschaft und der Gebäude sowie mit der zunehmenden E-Mobilität steigt der Strombedarf. Idealerweise wird die benötigte elektrische Energie in der Schweiz aus erneuerbaren Quellen hergestellt. Das Stromgesetz, über das am 9. Juni abgestimmt wird, ist dabei ein entscheidender Hebel. Denn damit werden die Rahmenbedingungen geschaffen, um den Ausbau von Anlagen für erneuerbar produzierte Energie rascher und umfassender voranzutreiben. Gleichzeitig werden Anreize geschaffen, um das Potenzial der Energieeffizienz auszuschöpfen sowie Innovation und Flexibilität im Stromnetz voranzubringen.

«Endlich vorwärts machen»
Das Stromgesetz sei ein ausgewogener Kompromiss, bei dem der Nutzen



Das Stromgesetz schafft Grundlagen, um in der Schweiz rasch mehr Strom aus erneuerbaren Quellen zu produzieren.

für die Energiegewinnung mit dem Schutz der Biodiversität in einem optimalen Verhältnis sei, schreibt der Wirtschaftsverband Swiss Cleantech in einer Mitteilung. Der Kompromiss wurde im Parlament von allen Seiten unterstützt, zudem befürworten verschiedene Umweltorganisationen den Gesetzesvorschlag. «Mit dem Stromgesetz schaffen wir den sauberen Strom, den wir benötigen, um aus Öl,

Gas und Benzin auszusteigen. Wir machen damit endlich vorwärts mit dem Klimaschutz», sagt etwa Lisa Mazzone, Präsidentin der Grünen Schweiz. Das neue Stromgesetz fördert zu 80 Prozent den Ausbau der Solarenergie auf Dächern, Fassaden und Parkplätzen. Für den Thurgauer SVP-Ständerat Jakob Stark ist ein Ja zum Stromgesetz ein wichtiger pragmatischer Schritt, ein massvoller Kompromiss

und eine grosse Chance zur Sicherung der Stromversorgung der Schweiz. Weitere Schritte würden zum richtigen Zeitpunkt folgen müssen.

Unabhängiger vom Ausland

Der Grat zwischen dem Ausbau von Anlagen zur Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen und dem Schutz von Natur und Landschaft ist schmal. Das Gesetz trägt dem in verschiedenen Punkten Rechnung. Der Ausbau von Solaranlagen soll primär auf bereits bestehender Infrastruktur erfolgen. Um die Nutzung der Wasserenergie zu erhöhen, hat der Bund 16 Wasserkraftprojekte definiert, mit denen bestehende Stauseen erweitert werden sollen. Windenergieanlagen dürfen nur in klar umgrenzten Eignungsgebieten gebaut werden, die unter Mitsprache der Umweltverbände und der lokalen Bevölkerung festgelegt werden. Dabei wird beispielsweise auf Schutzgebiete und Reservate für Vogelarten Rücksicht genommen. Auch gelten weiterhin die Schutzbestimmungen und Auflagen aus dem Waldgesetz. Kann die Schweiz mehr Strom aus erneuerbaren Quellen produzieren, steigt die Versorgungssicherheit im Inland, gerade auch in den Wintermonaten. Gleichzeitig senkt die Schweiz damit die Abhängigkeit von Öl, Gas und Strom aus dem Ausland.

Gegen das Stromgesetz wurde das Referendum ergriffen. Die Abstimmung findet am 9. Juni statt.

Ein Blick zurück

Bergrennen wird nachhaltig

Die Ziele von energietal toggenburg und dem Bergrennen Hemberg passen nicht zusammen. Auf den ersten Blick. 2017 schliessen sich die Organisatoren des Motorsport-Grossanlasses, die Energiefabrik AG, die Megasol Energie AG, Tesla St. Gallen und energietal toggenburg für eine Projekt-Trägerschaft zusammen. Gemeinsam entwickeln sie ein Nachhaltigkeitskonzept

für das Bergrennen Hemberg. Dieses Engagement machen sie mit dem Projekt «Elektromobilität erleben» sichtbar. Nebst Testfahrten mit dem Tesla konnten sich die Besucherinnen und Besucher über Elektromobilität und die Lademöglichkeiten im Toggenburg informieren. energietal toggenburg und das Bergrennen Hemberg passen so doch zusammen.



Unterstützt von:



Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang



Obertoggenburg hat wieder ein Energie-Förderprogramm

Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer in den Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann können wieder von kommunalen Geldern aus dem Energiefonds profitieren. Die Gemeinderäte haben die entsprechende Vollzugshilfe genehmigt. Gesuche werden wie bisher über die Energieagentur St. Gallen eingereicht.

Energetische Modernisierungen in Gebäudetechnik und Gebäudehülle werden in den Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann mit Fördergeldern unterstützt. Die Gebäude-Massnahmen verbessern die Effizienz, senken die CO₂-Emissionen oder produzieren erneuerbaren Winterstrom. Seit kurzem können die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wieder Gesuche einreichen, um Beiträge an Investitionen zu erhalten. Gefördert wird eine vorbildliche Wärmedämmung von Einzelbauteilen. Wer alle Fenster in seinem Gebäude ersetzt,

kann ebenfalls profitieren. Der Wechsel von einer Öl-, Gas- oder Elektrowiderstandsheizung zu einer Sole-Wasser-Wärmepumpe oder einer Wasser-Wasser-Wärmepumpe werden ebenfalls gefördert. Keine Fördergelder mehr gibt es für Luft-Wasser-Wärmepumpen. Wer hingegen seine Liegenschaft an einen überwiegend erneuerbar betriebenen Wärmeverbund anschliesst, profitiert ebenfalls von einer Förderung. Photovoltaikanlagen auf den Dächern sind neu von der Förderung ausgeschlossen. Anlagen werden hingegen finanziell unterstützt, wenn sie einen Neigungswinkel von mindestens 75 Grad gegenüber der Horizontalen aufweisen, sprich an Fassaden oder an Balkongeländern angebracht sind und somit die Winterstromproduktion im Vordergrund steht. Das Förderprogramm tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2024 in Kraft. Gesuche können bei der Energieagentur St. Gallen eingereicht werden.

Veranstaltungen

Astoose meets mybuxi
Donnerstag, 2. Mai, 16 bis 19 Uhr, Bahnhofareal Nesslau, im Rahmen des Green Day Kanton St.Gallen

EnergieTreff SG
Donnerstag, 2. Mai, 17.30 bis 19.30 Uhr, OST – Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil

15. Mitgliederversammlung Förderverein energietal toggenburg
Montag, 6. Mai, ab 18.45 Uhr, Chössi-Theater beim Bahnhof Lichtensteig. Versammlung um 19.15 Uhr, ab 20 Uhr öffentliche Referate von Regierungsrätin Susanne Hartmann und Jan Colruyt, Stiftung Genossenschaft zukunft.bahnhof

Schweizer Mühlentag
Samstag, 11. Mai, 9 bis 17 Uhr. Kostenlose Besichtigung des Erlebnishauses Energie am Hagtobelbach in Wattwil und der Beistampfi im Ijental, Nesslau

Eröffnung Klimaerlebnisweg Wolzenalp
Samstag, 11. Mai, 12 Uhr, Bergrestaurant Wolzenalp

Klangfest, Eröffnung Klangweg
16. bis 18. Mai, Alt St.Johann

26. Solarcup in Wil
Samstag, 25. Mai, 11 Uhr, Obere Bahnhofstrasse Wil

Green Day 2024

Der Kanton St. Gallen hat mit dem Energiekonzept 2021–2030 fünf Schwerpunkte und 16 Massnahmen definiert, um die Energie- und Klimaziele zu erreichen. Wie jede und jeder mitmachen kann, wird am Green Day aufgezeigt. Vom 2. bis 4. Mai finden im Kanton St. Gallen Anlässe zu unterschiedlichen Themen statt, von der Biodiversität über Mobilitätslösungen bis zu Fragen zu erneuerbaren Energien. Auf energie2030.ch/green-day-2024 ist eine Übersicht zu finden. Um zu den Veranstaltungen zu gelangen, kann ein kostenloses Ticket für den öV bestellt werden.

energietal toggenburg

Bahnhofstrasse 1
9630 Wattwil
Tel. 071 987 00 77
info@energietal-toggenburg.ch
www.energietal-toggenburg.ch